

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badenweiler mit seinen Umgebungen**

**Wever, Gustav**

**Freiburg, 1843**

Die Molkenanstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-333629](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333629)

um die Quelle ihrem Ursprunge so nahe als möglich aufzusuchen, zweckmäßig zu fassen und zu vertheilen. Die Arbeiten werden bergmännisch betrieben, und da der in der Richtung nach dem muthmaßlichen Ursprung der Quelle getriebene Stollen bereits über 200 Schuh Tiefe hat, so ist einem baldigen Resultate entgegen zu sehen. So viel ist wenigstens jetzt schon gewonnen, daß mit dem bereits sich einstellenden kalten Wasser eine Röhre versehen werden kann, was bisher ein sehr gefühlter Mangel war, da man nur warmes Wasser bekommen konnte.

Die Molkenanstalt ist im Entstehen und wird unter medicinisch-polizeiliche Aufsicht gestellt. Eine Aktiengesellschaft, welche stets für die genügende Anzahl Ziegen und die nöthige Quantität der Molken Sorge trägt, hat eine genügend große Fläche Waldwiesen an sich gebracht, die zum Weidgange bestimmt sind und die hiezu geeignete Vegetation haben, so daß eine kräftige, schmackhafte Milch gewonnen werden kann. Die Ziegen werden von einem Schweizersemmen besorgt und die Molken von diesem nach der reinen Schweizermethode bereitet und noch warm in die verschiedenen Gasthöfe gebracht werden.

Einen besondern Industriezweig macht bei einzelnen Bewohnern Badenweilers das Halten von Eselinnen und Eseln aus. Erstere werden sorgfältig und eigens gefüttert, um von ihnen eine kräftige Milch zu

gewinnen, deren Gebrauch zu den häufigsten Unterstützungsmitteln der Kur gehört, ja oft die eigentliche Kur selbst ausmacht; letztere, um den Gästen, die sich gerne dem Rücken dieser langohrigen, geduldigen Vierfüßer anvertrauen, Bequemlichkeit zu verschaffen, was in einer bergigen Gegend, wie die Badenweilers, durchaus nothwendig ist, um es den Gästen, selbst den kranken und schwachen, möglich zu machen, die Reize der Natur, deren so viele sind, ohne körperliche Anstrengung genießen zu können.

Badenweiler hat sechs Gasthöfe verschiedenen Ranges, wovon fünf unmittelbar bei- und nebeneinander gelegen sind. Sie bieten dem Fremden in jeder Beziehung alle Bequemlichkeiten dar, und sind, den verschiedenen Bedürfnissen entsprechend, mehr oder weniger elegant eingerichtet. Die Zimmer sind freundlich, geräumig, genügend hoch und bequem. — Die Tafel ist durchweg gut, ja üppig; die Speisen sind mannigfaltig, schmackhaft und gesund zubereitet, so daß selbst der verwöhnteste Gaumen befriedigt werden dürfte. Die gewöhnlichen Tischweine sind reine, gesunde, alte Marktgräser. Das Zimmergeld steigt von 3 auf 12 Gulden in der Woche. Die Tafel ersten Ranges um 12 Uhr kostet — trockener Tisch — 40, die des zweiten Ranges um 2 Uhr 24 Kreuzer. Nur im Gasthof zum Römerbad wird des Nachts nach der Karte